



Änderungsantrag

TOP:
Vorlagen-Nummer: **VI/2017/03408**
Datum: 14.09.2017
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto:
Verfasser: Christian Feigl
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Ausschuss für Planungsangelegenheiten	12.09.2017	öffentlich Vorberatung
Ausschuss für städtische Bauangelegenheiten und Vergaben nach der VOB, VOL, HOAI und VOF	21.09.2017	öffentlich Entscheidung

Betreff: Änderungsantrag des Stadtrates Christian Feigl (Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) zur Beschlussvorlage "Baubeschluss Umgestaltung Postvorplatz" (VI/2017/03216)

Beschlussvorschlag:

Die Beschlussvorlage wird auf Seite 5, Absatz 1 wie folgt geändert:

„In Ost-West-Richtung wird eine direkte Verbindung vom Hansering zur Wilhelm-Külz-Straße unmittelbar am Gebäude entlang ~~hergestellt. In diesem Zusammenhang wird die vorhandene Treppe zur Wilhelm-Külz-Straße breiter und großzügiger konzipiert~~ **beibehalten**. Die Wegeflächen werden mit gesägtem, grauem Granitkleinsteinpflaster im quadratischen Format 10 x 10 cm befestigt. Der Platz wird zukünftig durch ein Großplattenband mit begleitendem Mosaikpflasterstreifen gesäumt, was für die Gehwegbereiche der Altstadt prägend ist. Dieser äußere Rahmen wird über das Stadtbahnprojekt Große Steinstraße hergestellt.“

gez. Christian Feigl
Stadtrat
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Begründung:

An der Ostseite des Platzes besteht bereits eine Stützmauer und Treppe aus Porphy. Diese sind (wie auch der FB Planen bestätigt) in einem guten optischen und qualitativ hochwertigen Zustand und könnten deshalb auch weiterhin genutzt werden. Die Treppe ist mit ihren 3m ausreichend breit. Da die vorhandenen Bäume und Sträucher entsprechend dem Ausführungsvorschlag ausgedünnt werden, sollte sich auch die Lichtsituation im Umfeld der Treppe deutlich verbessern. Ein geordneter Grünschnitt ist hier die eindeutig kostengünstigere Lösung.

Die behindertengerechte Ausstattung der Treppe (taktile Elemente auf den Stufen zur besseren Wahrnehmbarkeit für Menschen mit Sehbeeinträchtigungen) ließe sich technisch auch auf den vorhandenen Stufen umsetzen. Die Erfahrungen mit ähnlichen Treppen (zum Beispiel am Hansering und am Hallmarkt) zeigt, dass hier über hundert Jahre alte Treppenanlagen in einem sanierungsfähigen Zustand durch neue minderwertige ersetzt wurden und diese nach kurzer Zeit aufwändig repariert werden mussten. Ein langfristiger Gewinn für die Stadt ist hier nicht erkennbar.

Der finanzielle Aufwand zur Erneuerung der Treppe an der Post sollte deshalb eingespart und die alte Treppe in die Gestaltung aufgenommen werden.